

Klaus Müller, Berlin

NOMEN EST OMEN oder warum einen Künstlernamen wählen?

Die eigene Wahl eines anderen Namens für den eigentlichen – aus freien Stücken oder gezwungenermaßen – zur Täuschung, auch aus Eitelkeit, kann sehr unterschiedliche Gründe haben. Diese in allen Fällen im Einzelnen nachzuvollziehen, wird kaum gelingen und ist nicht von vorrangigem philologischem Interesse. Ebenso kann es schwierig werden, das Verhältnis der Formen der beiden Namen zueinander genauer zu bestimmen, also auch die Wahl des neuen Namens darzustellen.

Solche Benennung zur Geheimhaltung des eigentlichen, wirklichen, ererbten oder durch Verhehlung oder auch Adoption erworbenen Namens hat eine besondere Bezeichnung – sie heißt Pseudonym („Täuschname“), Deckname, auch Künstlername¹.

I. Formale Bezüge

Wenn man KUTSCH/RIEMENS Großes Sängerlexikon² nach Künstlernamen für Sängerinnen und Sänger durchforscht – und nahezu alle hier angeführten Belege stammen aus diesem Werk –, so fallen folgende formale Typen ins Auge:

- (1) „arithmetische“ Verkürzung, d. h. Aufgabe eines oder mehrerer Namen bzw. Namentile des Gesamtnamens: Juventino Folgar Ascaso > Tino Folgar, Alfredo Kraus Trujillo > Alfredo Kraus, van Montfort > Montfort, Ticho Parly Frederick Christiansen > Ticho Parly, Hans Reinhard Schultze > Hans Reinhard, Anja Silja Regina Langwagen > Anja Silja;
- (2) morphologische Verkürzung: Edenhofer > Eden, Heiliggeist > Geist, Kollodziyski > Kollo*, Wittingshausen > Witt;
- (3) modifizierte morphologische Verkürzung: Ingeborg Simon > Inge Borkh, Edith Helen Seymours > Edith Helena, Petermann > Peters, Helge Rosvenge Hansen > Helge Rosvaenge, von Siebenthal >

- Syben, Warenoff > Warren, Schneeweiss > Weiss; hierher gehört auch Udo Jürgen Bockelmann > Udo Jürgens*;
- (4) „verschleifende“ Verkürzung: Kalogeropoulos > Callas*, Pergamenter > Perron;
 - (5) Verzicht auf muttersprachliche Besonderheiten mit fremdem Klang:
 - (a) Austausch des ganzen Namens: (Bogdan) Procházka > (Theodor) Schütz, Procházka [Procházka] > Siegstädt, Sihanek > Silla;
 - (b) morphologische Änderung: (Růžena) Herlingerová > (Rose) Herlinger, Rosnik > Rosner, (Terezie) Stolzová > (Theresa) Stolz, Welistchkowa > Welitsch;
 - (6) Italienisierung³ des eigentlichen Namens: Angelovič [Angelovich] > d'Angelo, Bolter > Bulterini, Cebutaru > Cebotari*, Crüwell > Cruwelli, (Antonia) Fritsch > (Antonietta) Fricci, Mokrzycka > Moscisca, (Julius) Prott > (Giulio) Perotti, (Baruch) Pohl > (Bernhard) Pollini, (Johannes) Richard > (Richard) Richardi, Turcanu > Turcano, Westfalowicz > de Vestfali, Zachariou > Zaccaria, Zehan > Zeani; auch durch Wahl eines etymologisch anderen: Sanfiadis > Corelli;
 - (7) Übersetzung des Namens: McKnight > de Cavalieri, Pokorny > Demuth; Schramek (offensichtlich verstanden als Ableitung von tschech. chrám ‚Kirche‘) > Kirchner, Federer > Pennarini (ital. penna ‚Feder‘);
 - (8) antonymische Übersetzung: Schwarz > Bianchi;
 - (9) der Geburtsort wird zum Namen: Darling > Wakefield, hierher auch (Gud) Gudmundsson > (Stefan) Islandi (auf der Insel Island geboren);
 - (10) das Pseudonym als Anagramm: Ledan > Delna;
 - (11) das Pseudonym aus Initial-Lauten bzw. Lautfolgen des eigentlichen Namens gebildet: Ilse von Günther > Ivogün*, (Pilar) Lorenza García > (Pilar) Lorengar;
 - (12) Umkehrung von Vornamen und Nachnamen: Richard Louis > Louis Richard;
 - (13) Künstlername nach dem Vornamen: Gert Lutze > Charles Geerd, Rosalind von Schirach > Rosa Lind, (Klaus) Brennecke > (Claudio) Nicolai;
 - (14) Phonematische und folglich graphische Integration in ein anderes sprachliches System: Paula Frisch > Paola Frijsh, Matteusz Szlaffenberg > Matthias Schlaffenberg;
 - (15) zur Vermeidung von Verwechslungen: (Peter) Hoffmann > (Peter) Svensson (nach der Großmutter) wegen des älteren Tenorkollegen (Peter) Hofmann⁴;

- (16) in den allermeisten Fällen indes wird sich keine Korrespondenz der bisher beschriebenen Art zwischen dem eigentlichen und dem angenommenen Namen finden lassen: z.B. Kittlov > Destinn, Rosenberg > Lankow (beide nach der Lehrerin), Lebrecht Hommel > Lauritz Melchior* (nach Melchior ‚Gott ist König (des Lichts)‘, einem der Hl. Drei Könige der Legende).

II. Motiv-Bezüge

Die Gründe für die Wahl eines anderen für den eigentlichen Namen mögen sehr unterschiedlich und keineswegs in allen Fällen nachvollziehbar sein. Gelegentlich wird der gemeinsame Familienname zwecks Differenzierung, d.h. um Verwechslung zu vermeiden, und auch zur Profilierung der eigenen Person, aufgegeben und ein anderer als Künstlername gewählt. So heißt beispielsweise der jüngere Bruder von Peter Lagger Alexander Malta, Hans Gareis nennt sich John Garris, sein Vater, ein bekannter Bariton, heißt ebenfalls Gareis, Rosalind von Schirach > Rosa Lind; ihr Vater war ein bekannter Theaterleiter (Weimar, Wiesbaden), ihr Bruder Baldur Nationalsozialist.

Nicht zu übersehen sind solche Namen, die offensichtlich abgelegt worden sind, weil sie als „schändlich“ und gar „schädlich für eine Künstlerlaufbahn“ erachtet worden sind, also Namen, die Ruhm und Ansehen eines Künstler nicht fördern können.

Zu nennen wären *Trivialnamen*⁵, die es zu vertuschen gilt, z.B. Meyer > Basil, Michel > Bazuky, Michel > Boulesteix, Müller > Collin, Smith > Curtin, Schumacher > Cordes, Katzmayer > Galfy, Neumann⁶ > Laubenthal, Müller > Malten, Meyer > Marion, (Morris) Miller > (Robert) Merrill, Lehmann > Methfessel, Kunc > Milanow, Meyer > Morena, Smith > Neville, Strohmeier > Reich, Hans Reinhard Schultze > Hans Reinhard, Klein > Schodel, (Klara) Kleinschmidt > (Clara) Serena, Garnhuber > Siegrist, (Erich) Lehmann > (Erik) Wildhagen.

Ersetzt werden auch solche Namen, die geeignet sind, „Ungutes“, gar „Schlimmes“ zu assoziieren, zumal bei falscher etymologischer Zuordnung und Sekundärmotivation. Auch Namen mit ungewohnter, wenig vertrauter, fremd anmutender, dadurch befremdender Lautgestalt gehören wohl hierher. Sollte man sie *Malediznamen*, *Schmähnamen** heißen? Dieser Abteilung sind mit Sicherheit folgende Namen zuzuordnen, in alphabetischer Reihenfolge nach dem Pseudonym geordnet, unter dem sie auch im untersuchten Corpus zu finden sind:

Krzywonos > Alberti, Murke > Alsen, Niedergesäß > Anders, Schubötz > Baumann, (Laib Berek) Vogelnest > (Bernardo) Bernardi, °Leinweberová > Boháčová, Broadfoot > de Cisneros, °Klotz > Cramer, Dalrymple > Dalberg, Mordauch > Ekman, (Elisabeth) Letztergroscher > (Elise) Elizza, Sannemüller > Fischer, °Neugebauer > Förster, (Matilda) °Ficker > Gelhaar, Scheidweiler > Gillmann, Pocock > Gordon, (Hilde) Geiringer > (Hilde) Güden (auch (Hulda) Gerin), Gniffke > Hartmann, °Butter > Hulst, Meißelbach > Jenke, °Aufrichtig > Kalter, Koslowa [russ. „Ziege“] > Korolyowa [russ. „Königin“], Prchliková > Liková, °Schefferdecker > Liliewa, Sülzenfuß > Lorenz⁸, Vyskočil > Ludikar, °Schaaf > Manchet, (Lucyna) Szutowaska > (Lucina) Messal, Wagenhein > Mirella, Molke > Molke, Tapphorn > Moran-Olden, Pogačnik [Pogacnik] > Naval, (Diego) Ochsenbein > (Derrick) Olsen, (Izabella) °Pollak > (Bella) Paalen, °Seltzer > Paige, Petschaller > Paller, Eigensatz > Pedrillo, Negri > Pasta, Hans-Rolf °Rippert > Iwan Rebroff⁹, Wochinz > Reinmar*, Monday > Salmon, Szepes [ungar. Szépes, etwa „Schönling“] > Sardi, °Weißhaar > Saroya, Semfke > Sembach, Koppmayer > Staudigl, Bettelheim > Tellheim, °Ejngorn > Tschernoff, Lachenwitz > Tschерpe, Gussewa > Tugarinova, (Fancis) Dinhaupt > (Frank) Valentino, °Mezger > Vespermann, °Wehrenpfennig > Wildbrunn, (Karel) °Schmaus > (Karl) Wildbrunn, Liebenthaler > Wilt, Whisonant > Winters.

Die einen geben einen *Trivialnamen* auf, einen Namen, der allenthalben verbreitet ist¹⁰ und jederzeit zu Verwechslung Anlass geben kann¹¹, die anderen fliehen einen *merkmalhaften* Namen, einen Namen, der nicht assoziationsfrei, ungewollt komisch wirkt, zu Humor, ja zu Lächerlichkeit, auch Schadenfreude wie Häme führen kann, wenn man die Bedeutung der Appellative in den Namen aktiviert. Auch schwer aussprechbare und gar „unverständliche“ Namen werden durch Künstlernamen ersetzt, deren Einmaligkeit und Wohlklang oder gar „Schönheit“ andere überstrahlen sowie vor Verwechslung schützen sollen und keine „belastenden“ Assoziationen fördern können.

Einige der „verlassenen“ Namen sind Übernamen mit „Beigeschmack“:

Krzywonos [poln. „Krummnase“], Klotz [,grober, roher Mensch‘], Mordauch [assoziiert den entsprechenden Satznamen zu ‚morden‘], Letztergroschen [,knauseriger Mensch‘], Ficker [neben ‚Täschner‘, ‚unruhiger Mensch‘, sehr früh auch ‚Beischläfer‘], Gniffke [poln. Gniewek(?) ‚Zorn, Zürner‘; vielleicht wegen möglicher Assoziation zu Piefke ‚dümmlischer Wichtigtuere‘], Koslowa [russ. ‚Ziege‘], Prchliková [tschech. ‚Hitzkopf‘], Sülzenfuß, Vyskočil [tschech. ‚Hitzkopf‘], Schaaf [,dummer, gut-

mütig-einfältiger Mensch‘), Szutowska [,Narr, Possenreißer, Spaßmacher‘], Molke [,Blässling‘], Pogačnik [Pogacnik] [slowen. ‚Träger langer Unterhosen‘], Ochsenbein [eigentl. ‚der von der Ochsenbeunde, -koppel‘], Pollak [Pole, auch in abschätzigem Sinne ‚dummer, blöder Kerl‘], Weißhaar [,Mensch mit weißem Haar, greiser Mensch‘], Koppmayr [,Mayr mit einem (großen) Kopf‘; auch ‚Mayer aus Kopp‘], Ejngorn [russ. ‚Einhorn‘], Lachenwitz [vielleicht ein Satzname zu ‚lachen‘], Gussewa [russ. ‚Gans‘], Dinhaupt [,Mensch von kargem Verstand‘], Wehrenpfennig [,Geizhals‘], Schmaus [,Esser, Fresser‘].

Die Gunst der Namensänderung bei Verehelichung von Frauen, die im Allgemeinen nicht üblich ist, zumal die Karriere meist vor der Heirat ihren Anfang genommen hat, bietet eine ersehnte Gelegenheit, einen Schmähsnamen abzulegen und unter neuer Namenidentität Erfolg und Ruhm zu suchen. Es gibt also viele Gründe, um einen ererbten oder erworbenen Nachnamen fallen zu lassen. Hier wurde lediglich auf zwei von ihnen aufmerksam gemacht.

Dennoch kann man mit einem Namen der zweiten Gruppe international reüssieren, wie der Bassist Hermann Wucherpfennig (‚jemand, der sein Geld zu vermehren weiß‘) (1884–1969) veranschaulicht. Ebenso kann die Sopranistin Hilde Singenstreu im vergangenen Jahrhundert auf eine erfolgreiche Laufbahn zurückblicken. Auch zeitgenössische Besetzungszettel zeigen Namen wie Hintermeier (Wien), Katzengruber (Hof), Krautwurst (Halle), Rautenstengel (Plauen/Zwickau), Schamberger (Braunschweig) u. a.¹²

Die Herkunft der angenommenen Künstlernamen aufzuspüren, was BARTHEL unternimmt¹³, wurde in dieser Studie nicht beabsichtigt. Teilweise ergibt sie sich aus dem Kontext (vgl. Wakefield, Islandi; Destinn, Lankow etc.).¹⁴

Anmerkungen

- 1 Vgl. K. KUNZE, dtv-Atlas Namenkunde: Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet, München 2003, 177; M. BARTHEL, Lexikon der Pseudonyme: Über 1000 Künstler-, Tarn- und Decknamen, Berlin 1999.
- 2 Ausgewertet wurde das Werk: K. J. KUTSCH u. L. RIEMENS, Großes Sängerlexikon, Bd. 1–2, Bern/Stuttgart 1987, Bd. 3 (Ergänzungsband), Bern 1991. Dabei wurde Einsicht genommen in die 3., erweit., fünfbänd. Aufl. dieses Titels aus dem Jahre 1997 sowie in den Ergänzungsband vom Jahre 2000. – Zumeist wurden die Namen aus diesem Werk entnommen, einzelne Pseudonyme entstammen anderen, nicht näher bezeichneten Quellen. In dem angeführten Buch wie anderen Quellen werden die Personen identifiziert, es finden sich zudem weitere Einzelheiten über sie, natürlich die Vornamen

zur Unterscheidung. Die Pseudonyme sind die Stichwörter in den Quellen. – Das Lexikon der Pseudonyme von BARTHEL enthält nur sehr wenige Künstlernamen von den hier behandelten Sängern; jene sind mit * hinter dem Namen gekennzeichnet; insgesamt sind es etwa 20 für Sänger, die er aufgenommen hat.

- 3 Vgl. KUNZE, dtv-Atlas Namenkunde, 177.
- 4 Vgl. auch BARTHEL, Lexikon, 11.
- 5 Vgl. KUNZE, dtv-Atlas Namenkunde, 66f., 198.
- 6 Dennoch reüssieren mit dem Namen Neumann zwei Tenöre in der Gegenwart: Wolfgang Neumann und Günter Neumann, was gelegentlich zu Verwechslungen führt.
- 7 Namen, die deshalb verwünscht sind, weil jene ihre Träger schmähen: – Von diesen Namen sind bei R. u. V. Kohlheim, DUDEN Familiennamen: Herkunft und Bedeutung von 20 000 Nachnamen, Mannheim u.a. 2000, sechzehn enthalten. Sie sind mit ° vor dem Namen gekennzeichnet.
- 8 Nach einer Kopie der Geburtsurkunde des Sängers in einer Jubiläumsausstellung der Lindenoper Berlin.
- 9 Rebhoff unterstellt in Rippert das Appellativum Rippe, dem ist aber nicht so: eigentlich der Glanzreiche [r+ki mächtig, reich + berahat glänzend], zunächst ein Rufname.
- 10 Vgl. KUNZE, dtv-Atlas Namenkunde, 177.
- 11 Vgl. BARTHEL, Lexikon, 10.
- 12 Ein nomen non gratum bietet zu allen Zeiten Unannehmlichkeiten, vgl. beispielsweise den Beitrag in „Freie Presse“ (7. März 2002) von M. WACHTVEITL, Rosa Schlüpfer und Axel Schweiß: Wenn der eigene Namen zur Last wird – Änderungen sind meist schwierig. – Beispiele sind u. a.: Hans Dampf, Reiner Wein, Anna Nass, Meta Lang, Klara Fall, Hans Wurst, Martha Pfahl.
- 13 BARTHEL, Lexikon, 16.
- 14 Für eine umsichtig kritische und somit hilfreiche Durchsicht des Manuskriptes danke ich Herrn L.-R. Howe, Berlin/Treuen.

Summary

There may be different reasons for choosing another name instead of the native family name. The examination covers a large number of pseudonyms of singers in terms of the relationship between the pseudonym on the one hand and the native names on the other. One reason for giving up the original name is the triviality of the family name, as in the case of Schultze, Schwarz, or Krause. Another important reason is that a name may provoke ridicule, as in the case of Krzywonos [crookes nos], Kosłowa [goat], Ochsenbein [ox leg], Sülzenfuß [brawn foot]. The names in the last group are so-called “Schmädnamen“, i. e., names, which can be used to defame a person.